

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Zuf. Abonnement dauert: bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 54

Dienstag, 5. Mai 1908

47. Jahrgang.

## Es wird schon geschachert!

Marburg, 5. Mai.

Noch war des toten deutschen Landsmannministers Leib nicht erkaltet, als bereits der häßliche Schacher um seine Nachfolge mit unverschämtem Zynismus zutage trat. Um die Wahre Beschlastanzten die Geister der Selbstsucht, der Habsucht der Parteien und einzelner Streber; die „Opferwilligkeit“, die schwere Ministerbürde, die Last der Verantwortung eines deutschen Landsmannministers auf sich zu nehmen, ist eine ungeheuer große und Parteien, die sonst bei jedem Techtelmechtel innig vereint miteinander gehen, befehlen sich hinter den Kulissen mit der größten Erbitterung. Die zu erhoffende Beute übt eine sinnverwirrende, faszinierende Wirkung aus — ein wildes Preisringen geht los, ein Hegenabbath frei gewordenen Begehrens tanzt durch die Wandelgänge des Parlamentes, durch die Klubs, durch die Presse. Einer ist im Staate, der ruhig und zufrieden diesem Fieberparoxysmus zusieht: Herr v. Beck, der Chef der Regierung, dem sich ein Glücksfall an den andern reiht. Der Tod Beschlastas war ihm gerade in der jetzigen, krisenhaft zugespitzten Situation ein unerhörter Glücksfall, denn nun kann er die „Empörung“ der „großen“ deutschen Parteien, welche über die letzten brutalen Slawifizierungsmaßregeln herrscht, wieder herabzulizitieren, herabzulizitieren durch das Schachergeschäft um den freigewordenen Ministerposten. Wer der Regierung mehr gibt, das heißt, wer von den deutschen Volksinteressen mehr preisgibt, der erhält den freigewordenen Ministerposten! Ein entseglischer

Schacher, der da mit den deutschen Volksinteressen getrieben wird. Auf welchen sittlichen Tiefstand diese empörende Jagd nach einem Ministerposten zu bringen vermag, zeigt folgende Drahtnachricht, die wir im heutigen „Gr. Tagblatt“ finden und die da lautet:

„Wien, 4. Mai. Der Zug mit den (vom Leichenbegängnisse Beschlastas gekommenen!) Ministern und Abgeordneten traf um 10 Uhr nachts in Wien ein. Es fiel auf, daß der Ministerpräsident von Beck mit den deutschradikalen Abgeordneten viel verkehrte. Es verlautet, daß er sie für die Bewilligung der Staatsnotwendigkeiten gewonnen habe. Der deutsche Landsmannminister soll aus den Kreisen der deutschradikalen Abgeordneten entnommen werden. Man nennt als Nachfolger Beschlastas den deutschradikalen Abgeordneten Raphael Pachter.“

Vielleicht noch nie wurde einer Partei Derartiges so unverhüllt nachgesagt. Wenige Tage erst sind verfloßen seit jener bekannten Tagung in Komotau, wo gerade die Vertreter dieser Partei erklärten, angesichts der gewalttätigen Slawifizierungsarbeit des Ministeriums Beck entschlossen zu sein, diese Regierung „bis aufs Messer zu bekämpfen“. Sie kommen aber gar nicht zum Messer; Herr von Beck hat ihnen eine Schlüssel mit einem Ministergericht hingehalten und die Messerhelden von Komotau greifen mit allen zehn Fingern hinein — sie brauchen kein Messer mehr, sie haben sich für eben jene Politik „gewinnen“ lassen, die in Komotau theatralisch vermaledeit wurde! So wird die Bevölkerung gefoppt, werden die Volksinteressen verschachert von jenen, die ihre Vertretung über-

## Politische Umschau.

### Die Unzufriedenheit greift weiter!

Der „Vorarlberger Volksfreund“ schreibt über die jämmerlichen deutschen Parteiverhältnisse u. a.: Welche bewundernswerte oder — schreckenerregende Selbstverleugnung haben die deutschfreiheitlichen Parlamentsparteien seit der klerikalen Kriegserklärung gegen die Freiheit der Hochschulen und der Wissenschaft befundet! Welche Reserve sich aufgelegt, als Wahrmund den Univeritätsstürmern geantwortet und der Klerikalismus diese Antwort und Abwehr zu einem neuen Vorstoße mißbraucht hatte! Doch vergebens alle Selbstverleugnung und Reserve; die klerikalen „Patrioten“ pfeifen auf Jubiläumskruze und Gottesfrieden, rebellieren die ihnen anhängenden Massen bis zu einer Jubiläumsschießerei auf Menschenwild und drohen im Herrenhause, das Jubiläumsjahr mit der Verweigerung des Staatszuschaltes zu feiern . . .

So auf kulturpolitischem Gebiete. Und auf nationalpolitischem? Da ist die deutsche Hoffungslosigkeit womöglich noch schwerer enttäuscht worden. Derweil die deutschfreiheitlichen Parteien ihre Vertrauensmänner im Kabinette Beck neben Tschechen beließen und darin eine feste Bürgschaft für die nationalen Interessen des Deutschtums und eine allmähliche streng gesetzliche Lösung der Sprachenfrage in Böhmen ertlickten — machen die Tschechen wider alles Recht und Gesetz die wütendsten Vorstöße gegen das Deutschtum, erzwingen sich tschechische Anwälte mit der Unterstützung des Prager Oberlandesgerichtes bei urdeutschen Gerichten tschechische Verhandlungen und meutern schon tschechische Postbeamten gegen die bisher unangetastete innere deutsche Amtssprache im Postverkehr. Und weit und breit keine Stelle, die die Meuterer zu paaren triebe, derweil die deutschen Richter, die auf Grund des Gesetzes in reindeutschen Gegenden das Tschechische nicht als gerichtsbüchliche

## Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

93) (Nachdruck verboten.)

„Nun, der Marinearzt Ziegel, der Pfleger meiner Mutter, dem ich meine schreckliche Lage verdanke!“

„Im Ernst?“ frug der Kapitän erstaunt.

„Ich bin gewiß nicht zum Scherzen aufgelegt“, erwiderte ich düster. „Jener Herr dort mit dem lichten, breitgestreiften Anzug, der uns in Begleitung von zwei jungen Damen entgegenkommt, ist der saubere Patron.“

„Warte, du Kerl! Dich werd' ich gleich bei der Falte haben!“ eiferte der Kapitän. „Wir wollen den Schuft auf gut Amerikanisch zusammenpacken und . . . und das weitere wird sich von selbst finden“, unterbrach er sich schmunzelnd. „Folgen Sie mir, meine Herren“, sprach er zu dem Steuermann und zu mir gewendet. „Sie haben doch auf jeden Fall Ihre Revolver bei sich?“

Wir bejahten. Ich ohne zu verstehen, was wir damit beginnen konnten, und überhaupt ohne zu begreifen, was der Kapitän eigentlich vorhatte; denn das Zusammenpacken kam mir hier, mitten im Gewühl des Broadway, wo man alle fünfzig Schritte wenigstens über einen Konstabler stolpert, etwas gewagt, wenn nicht gar unmöglich vor.

Da stand auch schon unser Mann vor uns. Ohne viel Zeit zu verlieren, schritt der Kapitän schnurstracks auf ihn los und ihm die Hand auf

die Schulter legend, sprach er zu den Damen gewendet:

„I beg your pardon, if I am disturbing you, Myladies, but I have some words to speak with this gentleman.“

Zu diesen, im geläufigsten Englisch gesprochenen Worten nickten die hübschen Amerikanerinnen freundlich mit dem Kopf. Uns dann einen herausfordernden, koketten Blick zuwerfend, schritten sie mit einem „Good bye“ gegen ihren Begleiter auf die andere Seite des imposant-breiten Broadway und entschwandten schon im nächsten Augenblick unseren Blicken.

Bis jetzt konnte die Sache nicht besser und glatter ablaufen; doch begriff ich noch immer nicht, was der Kapitän eigentlich mit alledem bezweckte. In einen Fiaker konnten wir unseren Mann nicht packen und entführen, weil keiner zu sehen war, wie man überhaupt in dieser meilenlangen Straße verhältnismäßig wenig Wagen zu Gesicht bekommt, da die ganze Welt hierzulande die „Stage“ benützt.

„What is the matter, Sir? I am in a great hurry?“ frug Ziegel im gebrochenem Englisch. Er hatte die ganze Szene ziemlich erstaunt über sich ergehen lassen und frug nun etwas unsicher nach der Ursache, uns mit argwöhnischen Blicken musternd. Ich hatte noch kein Wort gesprochen und überließ auch jetzt die diesbezügliche Erklärung dem Kapitän, da er mich eigens gebeten. mich erst auf ein Zeichen seinerseits zu erkennen zu geben.

„Mein Lieber, ich suche Sie längst in allen Windrichtungen“, begann der Kapitän, sich vertraulich in den Verräter einhängend und ihn fachte

in eine Nebenstraße geleitend. Der Steuermann und ich folgten, höchst gespannt dem Ausgang des Abenteuers entgegensehend. „Ich bin ja ein Abgesandter der K.ichen Regierung“, fuhr der Kapitän fort, „und habe Ihnen noch eine große Summe für Ihre unschätzbaren Dienste zu übergeben.“

„Hat man sich also endlich besonnen, meine Leistungen nach ihrem wahren Werte zu taxieren!“ rief Ziegel freudig aus, blindlings in die ihm gestellte Falle gehend. Er schien übrigens in großer Geldverlegenheit zu sein und den eleganten Dandy nur äußerlich zu spielen.

„Versteht sich“, bestätigte der Kapitän. „Es waren ja nur kleine Differenzen da und die zu beglichen bin ich nun hier. Wollen Sie mir gefälligst in eine mir bekannte Matrosenschenke folgen; dort können wir das Geschäft zu beiderseitiger Zufriedenheit abwickeln.“

Der Kapitän sprach mit einem solchen Aplomb, daß ihm Ziegel ohne jeglichen Argwohn folgte.

Der ausgezeichnete Mann, der mir so wesentliche Freundschaftsdienste geleistet, schritt nun, unbekümmert um das Hasten und Drängen der ungeheuren Menschenmenge, sicher in dem Straßengewühl der schwindelnd hohen Wolkenträger weiter. Wir erreichten in einer Viertelstunde die bezeichnete Schenke, welche die Aufschrift „The faithful Sailor“ trug.

Der Kapitän schien da sehr gut bekannt zu sein; denn der Wirt kam ihm sozusagen mit offenen Armen entgegen. Auf ein kaum bemerkbares Zwinkern der Augen seitens des Kapitäns öffnete der geschäftige Wirt sogleich ein Extrazimmer, das sich als ein

Sprache anerkennen, von Maßregelungen bedroht werden! So geschehen mit den deutschen Interessen in der gepiesenen Krader deutschen Minister, der Teilnahme der Deutschfreiwirtschaftlichen an der Regierung, der „Realpolitik“ ...

## Eigenberichte.

**Rothwein, 4. Mai.** (Spende.) Herr Alfred Ritter von Rohmanit, Gutsbesitzer in Rothwein, hat der hiesigen Schule ein prachtvolles Kaiserbild zum Geschenke gemacht, wofür dem edlen Spender hiemit der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. Schulleitung Rothwein. Paul Kupprich, Oberlehrer.

**Rötsch, 4. Mai.** (Kaufexzess und eine Bluttat.) Sonntag vormittags kamen auf der Straße gegen Oberfötsch Burschen zum Streite. Der Besitzersohn Karl Pechal aus Unterfötsch, ein ruhiger, besonnener junger Mann, wollte mit Güte den Streit schlichten, doch hörten die Kaufbolde nicht auf seine begütigenden Worte. Da er sah, daß seine gute Absicht höhnende Abweisung erfuhr, ging er davon mit den Worten: „Wenn Ihr so dumm seid und nicht hören und folgen wollt, so macht, wie Ihr wollt.“ Er war schon über 20 Schritte fortgegangen, als ihm einer der beiden Kaufbolde, Sluga, Winzersohn aus Pivola, nachgerannt kam und ihm, ohne ein Wort zu verlieren, mit dem Messer einen wuchtigen Stich in den Nacken versetzte. Pechal wehrte sich nunmehr und warf seinen Angreifer noch zu Boden. Doch als er sah, daß sich der Bruder Slugas ebenfalls auf ihn stürzen wollte, ergriff er die Flucht. Sluga bedrohte nunmehr auch andere mit dem Messer und lief schließlich vor den vielen Leuten samt seinem Bruder ebenfalls davon. Der schwerverletzte Pechal wurde in das Marburger Spital überführt. Dieser in unserem friedlichen Orte ungewöhnliche Vorfall hat umso größere Erbitterung hervorgerufen, als die beiden Täter Sluga eingewanderte Subjekte sind. Man wird wohl Mittel und Wege finden, um diese Nichtsnutze wieder aus unserer Gemeinde hinauszubringen.

**Schleinitz, 3. Mai.** (Postalische.) Wir stehen eben im Zeichen des immer rastloseren Verkehrs. Die immer fixe und nur hie und da verzagende Post langt schon lange nicht; auch der Blickpunkt ist trotz seiner Eile ein zu langwieriger Geselle, sobald er schreibt. Die hastende Menschheit, die alles nur rasch und bequem abwickeln will, schwört heutzutage nur noch aufs Telephon. Nun ja, die Postbehörden haben manchmal ein menschlich Einsehen und fördern die Wünsche des Publikums, soweit es nur möglich ist. Längs der Reichsstraße von Schleinitz gegen Frauheim herrscht reges Leben, es werden zwei neue Telephonleitungen montiert. Unsere Sektion montiert die Strecke Marburg—Gono-

famoses Hinterstüblein ohne Fenster mit Gasbeleuchtung und einer einzigen Türe erwies. Als ob der Wirt die Intentionen des Kapitäns errate, drehte er, als wir uns sämtlich im Zimmer befanden, den Schlüssel zweimal um und übergab ihn mit einem freundlichen Grinsen dem Kapitän. Ich erfuhr später, daß der gute Mann, der uns so sehr geholfen, dem Kapitän zu Dank verpflichtet war, da er ihn einst aus einer großen Gefahr errettete.

„Was hat das zu bedeuten?“ brauste Ziegel zornig auf. „Ich glaube gar, man hat mich in einen Hinterhalt gelockt?“

„Wie man's eben nimmt“, erwiderte der Kapitän phlegmatisch. „Es ist allerdings ein merkwürdiger Zufall, Sie gefunden zu haben; hauptsächlich ein großes Glück, daß wir Sie so in aller Stille erwischen konnten. Wahrlich, wenn ich es nicht soeben selbst erlebt hätte, so würde ich es kaum glauben, daß man in dem freiheitsliebenden New York jemanden so mir nichts dir nichts einsperren kann. Sie sind wohl in arger Geldverlegenheit, mein Herr, daß Sie meinen Worten gar so hastig Glauben schenken?“ frug der Kapitän ironisch.

Ziegel hatte ihm erlassend zugehört. Jetzt begriff er, daß wir auf seine Person es abgesehen hatten; mußte aber noch nicht recht, um was es sich eigentlich handelte, da er mich noch nicht erkannt hatte.

„Herr“, schrie Ziegel zornschraubend auf, „ich glaube gar, Sie erlauben sich einen unpassenden Scherz mit mir! Wenn ich Ihnen gefolgt bin, so geschah es, weil ich Sie für einen Ehrenmann hielt.“

(Fortf. folgt.)

biz, eine zweite Gono-biz—Franz. Von Franz bis Triest wurde die Strecke bereits voriges Jahr fertiggestellt. Graz—Marburg ist auch fertig. Nur Frohnleiten—Graz, Krieglach—Bruck und einige Strecken in Niederösterreich harren noch heuer ihrer Vollendung. Dann ist die Strecke Wien—Triest mit zwei neuen, im ganzen nunmehr vier telephonischen Leitungen verbunden. Die neuen Leitungen dürften im Juli dem Verkehr übergeben werden.

**Schleinitz, 3. Mai.** (Scheue Pferde.) Der gräflich Schönbornsche Forstverwalter Herr Friedl fuhr mit seinem Wagen von Frauheim gegen Schleinitz. Plötzlich scheuten die Pferde, kamen in ein rasendes Jagden und schließlich stürzte der Wagen, wobei Forstmeister Herr Fiedler so unglücklich fiel, daß er sich einen Knöchelbruch zuzog. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Marburg überführt. Dieser Unfall des Herrn Forstmeisters wird allseitig sehr bedauert.

**Schleinitz, 3. Mai.** (Kraftwagenunfall.) Ist schon wurden bittere Klagen laut über die sinnlose Raserei der Kraftwagen durch Ortshafsten. Aber es scheint, daß eine große Zahl der Fahrer ohne jene Einsicht bleiben will, daß ein Menschenleben kostbarer ist als tausend Automobile zusammengenommen. Ist er auf offener Straße, da möge ein solcher Kilometerfresser rasen wie er will und sich zehnmal seinen Schädel einrennen; im belebten Orte aber soll er sein Tempo doch mäßigen. Aber die Tollen werden nicht alle. Heute nachmittags kam just, als die Leute von der Kirche heimgingen und die Straße im Orte füllten, von der Marburger Richtung ein Kraftwagenfahrer durch unseren Ort dahergerauscht, daß die Weiblein, Männlein und Kinder in beide Straßengraben freischend und fluchend lugelten. Ein Hund wollte die Straße übersehen, wurde aber erfaßt und zermalmt. So mancher bittere Fluch wurde dem Fahrer nachgerufen. Wer gibt dem Kinde den Vater, die Mutter, den Eltern das Kind zurück, wenn so ein rücksichtsloser Tollhans es tötet? Es gibt nur ein einziges Mittel, derartige unverbesserliche, rücksichtslose Raser zu zähmen: sie auf einige Wochen ebenso rücksichtslos ruhig sitzen zu machen.

**Frauheim, 3. Mai.** (Todesfall.) Am 29. April starb hier, wie die „Marburger Zeitung“ bereits kurz berichtete, der Gerbermeister und Grundbesitzer Jakob Welle im 68. Lebensjahre. Der Verblichene hat sich vor Jahren hier ansässig gemacht und wirkte bis an sein Lebensende als der besten und ersten einer für das Wohl der Gemeinde. Die vor seinem Kommen aufgelöst gewesene Feuerwehr hat er, mit tätiger Mithilfe der beiden Herren Böhm und Krainz, neu ins Leben gerufen. wurde erster Feuerwehrhauptmann und hat sich viele Verdienste für die Entfaltung der Feuerwehr erworben. Seine persönliche Lebenswürdigkeit, seine Nüchternheit, seine Bereitwilligkeit überall zu helfen und zu raten, hat ihm die Verehrung und Liebe aller erworben. Er war Ehrenhauptmann der heimischen Feuerwehr, Besitzer dreier Ehrenmedaillen und eines Verdienstkreuzes. Gestern wurde er zu Grabe getragen. Daß man ihn hochgeschätzt und allenthalben lieb hatte, bewies wohl zur Genüge der großartige Leichenzug. Wohl an tausende Teilnehmer von nah und fern gaben ihm das letzte Geleit. Sehr zahlreich waren Abordnungen von verschiedenen Feuerwehren, so jene von Windisch-Feistritz, Unterpulsgau, Kranichsfeld, Rothwein, Rothwein u. a. Der Ortspfarrer Herr F. Wositsch hielt ihm am Grabe einen tiefempfundenen Nachruf. Eine Sängerschar aus Marburg sang ihm das letzte Lied. Die Erde sei ihm leicht!

**Obertäubling, 4. Mai.** (Schwere Verhulldigung.) Gegen den hiesigen Gemeindevorsteher Pastor wurde vor einigen Tagen von der Gendarmerie die Anzeige erstattet, er habe Heu gestohlen. Recht lieblich!

**St. Dreifaltigkeit W.-B., 3. Mai.** (Ein Kind ertrunken.) Gestern abends war die Keuschlerin Antonia Zel in Ober-Burgstall mit der Hausarbeit beschäftigt, während ihr dreijähriges Söhnchen vor dem Hause spielte. Das Kind kam in einem unbewachten Augenblicke einer im Hofe befindlichen, einen halben Meter tiefen Wasserlache zu nahe, fiel in diese hinein und ertrank. Die unsorgsame Mutter wird sich dieserwegen beim Gerichte zu verantworten haben.

**Gießhübl-Sauerbrunn, 1. Mai.** (Ehrung.) Dem Besitzer des Kurortes und seiner Gemahlin wurden vor kurzem anlässlich des Festes ihrer goldenen Hochzeit vielfache Huldigungen zuteil und fast zu gleicher Zeit zeichnete der Kaiser Herrn

fais. Rat Heinrich Eblen von Mattoni durch die Verleihung des Romthurenkreuzes des Franz Josef-Ordens aus. Obgleich goldene Hochzeiten zwar selten, dagegen Ordensdecorierungen umso öfter vorkommen, so erweckt eigentlich doch die Individualität des Gefeierten das meiste Interesse. Mattonis Individualität finden wir in dem Werdegang seines Unternehmens „Gießhübl-Sauerbrunn“, dieser Schöpfung rastloser Tätigkeit, Fleißes und zielbewußten Schaffens und sorgfältiger Erwägung, markant ausgeprägt und war es nicht allein kaufmännische Findigkeit, welche Mattonis Gießhübler Sauerbrunn, dessen Betrieb die ganze Welt umspannt, zu einem internationalen Getränke machte, es war dazu auch die opferwillige Fürsorge Mattonis nötig, der es an nichts fehlen ließ, diese wunderbare Naturgabe gegen jedwede beeinträchtigende Einflüsse zu schützen und das unentwegte Prinzip, sie der Menschheit so überantworten, wie sie dem Schoße der Erde entquillt; in welcher rationeller Weise Mattoni dies durchführte, beweisen die erst jüngst in Gießhübl-Sauerbrunn beendeten Quellenfassungen, welche die unveränderte Erhaltung dieses Heilwassers für unabsehbare Zeiten garantieren und auf alle Besucher des vorjährigen Balneologenkongresses einen geradezu überwältigenden Eindruck machte.

## Pettauer Nachrichten.

**Vermählung.** Vorgestern fand hier die Vermählung des Gerichtsadjunkten Herrn Dr. Hermann Wazulik mit Fräulein Ella Drnigg, Tochter des Landtagsabgeordneten und Bürgermeisters Herrn Josef Drnigg, statt.

**Todesfall.** Gestern Früh ist hier der t. t. Gerichtsbeamte Herr Franz Czerny einem Schlaganfall erlegen. Die Beisetzung des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen wackeren Volksgenossen findet morgen Mittwoch nachmittags auf dem hiesigen Friedhofe statt.

**Ernennungen bei der Sparkasse.** In der letzten Vollversammlung der Sparkasse Pettau wurde die Ernennung des Oberbuchhalters Herrn Hans Kasper zum kommerziellen Direktor bestätigt, der Buchhalter Herr Karl Kasper zum Kassier ernannt und den definitiven Beamten der Sparkasse die erhöhte Aktivitätszulage wie den Staatsbeamten bewilligt.

**Telephonzentrale.** Im Schaufenster der Glaswarenhandlung Kollenz ist ein Lichtbild der im neuen Rathause aufgestellten Telephonzentrale ausgestellt. Dieses vom Photographen Armata angefertigte Bild erregt hier, so wird dem „Tagblatt“ geschrieben, schon aus dem Grunde die allgemeine Aufmerksamkeit, weil die ganze Telephonanlage vom hiesigen Wachmann Schilder entworfen und hergestellt wurde, der auch die meisten Apparate, darunter die Zentrale selbst, verfertigte. Diese ist mit einer doppelten Blitzschutvorrichtung versehen und in der Wachstube aufgestellt. Die Telephonanlage besitzt 25 Sprechlinien und 4 Feueralarmlinien. Die Sprechlinien ermöglichen den Verkehr sämtlicher Behörden Pettaus und der städtischen Anstalten und Unternehmungen untereinander; die Feueralarmlinien lassen eine gleichzeitige Alarmierung von 41 Feuerwehrmännern und der Feuerbereitschaft des hiesigen Pionier-Bataillons zu. Außerdem können die Stadtamtsbeamten mit den einzelnen Kanzleien des Stadtamtes direkt, ohne Inanspruchnahme der Zentrale, verkehren. Jede einzelne Sprechstelle gibt die gesprochenen Worte derart laut wieder, daß man das Gespräch ohne Hörmüchel mehrere Meter vom Apparat entfernt deutlich versteht. Schilder, der sich durch eigenen Fleiß fortbildet, hat durch diese Errichtung für die Stadt eine mustergiltige Anlage geschaffen, für die er volle Anerkennung verdient.

## Windisch-Feistritzer Nachrichten.

**Begräbnis.** Unter zahlreicher Beteiligung wurde am letzten Donnerstag Herr Rechtsanwalt Dr. August Reddi zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen bemerkten wir unter anderen Herrn Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Albert Stiger, Herrn Landesgerichtsrat Pirnat, Notar Dr. Wiesenthaler, eine Abordnung der freiwilligen Feuerwehr, Beamte des Steueramtes und Bezirksgerichtes, die Gemeindevertretungsmitglieder, die Lehrerschaft, Gendarmerie, Finanzwache und eine stattliche Anzahl von Frauen und Mädchen. Mit

Dr. Reddi verliert unsere Stadt einen ruhigen, braven deutschen Mann, der sich durch sein freundliches Entgegenkommen viele Freunde erworben hat.

**Landwirtschaftlicher Vortrag.** Donnerstags den 7. d. M. hält der Wanderlehrer Herr Gorican über Anregung des Vorstandes der hiesigen Landwirtschaftsfiliale Herrn Emil Grafen Attems um 3 Uhr nachmittags im Bezirksvertretungslokale zu Wind-Feistritz einen Vortrag über Obstbau und sind hiezu Interessenten herzlich eingeladen.

**Der Florianimarkt.** Der heutige Florianimarkt zeigte keine große Kauflust, doch war der Viehauftrieb ein guter. Auswärtige Käufer, die sonst immer in größerer Anzahl erscheinen, sind diesmal fast ausgeblieben. Schuld daran trägt gewiß die nun einmal eingetretene schöne Witterung.

**Stierlizenzierung.** Samstag den 9. Mai l. J. findet die diesjährige Lizenzierung und Prämierung von Zuchtstieren der Mariahofer-Rasse statt und zwar für den Gau Ober-Pulsgau um 8 Uhr früh vor dem Hause des Herrn Hermann in Ober-Pulsgau, für den Gau Wind-Feistritz und St. Martin am gleichen Tage um 10 Uhr vormittags am städtischen Viehmarktplatz und nachmittags um 3 Uhr für den Gau Studenitz vor dem Hause des Herrn Koropez in Studenitz. Als Prämien für diese Stierlizenzierung und Prämierung sind 1 Staatspreis mit 70 K., 3, event. 4 Landespreise mit dem Gesamtbetrage von 90 K., während an Bezirkspreisen 200 K. ausgesetzt sind. Bemerkt wird, daß im hiesigen Bezirke ausschließlich nur Zuchtstiere der Mariahofer-Rasse zur Lizenzierung und Prämierung gelangen und daß bei der Stierlizenzierung schon prämierten Zuchtstieren keine Prämien zuerkannt werden.

## Marburger Nachrichten.

### Die Marburger Rettungsabteilung.

Unsere wackere Feuerwehr hat nun, wie einer der Redner beim vorgestrigen Festabend sagte, eine „Tochter“ bekommen und an diesem in der Tat „freudigen Ereignis“ nimmt die ganze Stadt und auch die Bevölkerung der Umgebung lebhaften Anteil. Nach vielen Jahren ist endlich ein hehlicher Wunsch in Erfüllung gegangen: die Rettungsabteilung unserer Feuerwehr ist dank der Opferwilligkeit weiter Bevölkerungskreise unserer Stadt zur Tatsache geworden und wir besitzen nun eine humanitäre Einrichtung, deren Nichtvorhandensein bisher oft und schmerzlich beklagt wurde. Oft genug wurde in unserem Blatte über Fälle berichtet, in denen Verunglückte unnötigen Leiden, ja vielleicht lebensgefährlicher Verzögerungen der ärztlichen Behandlung ausgesetzt waren, weil es, zumal zur Nachtzeit, oft allzulange dauerte, bis sie ins Krankenhaus oder in ihre Wohnung transportiert werden konnten oder weil nicht rasch genug ein Arzt gefunden werden konnte. Allen diesen Uebelständen wurde nun durch die Schaffung der Hilfs- und Rettungsstation, der Rettungsabteilung der Marburger Freiwilligen Feuerwehr abgeholfen und wir erfreuen uns nun einer humanitären Einrichtung, auf die wir schon deshalb mit größtem Stolze blicken können, weil wir sie der Opferwilligkeit unserer Bevölkerung, der werktätigen Aukerung des edelsten Gemeinnes verdanken. Und mit Stolz können wir auch auf die Männer unserer Feuerwehr blicken, die man in erster Linie nennen muß, wenn von Opferwilligkeit die Rede ist.

Vorgestern vormittags nach 11 Uhr wurde die Hilfs- und Rettungsstation im Rüsthause unserer Feuerwehr feierlich eröffnet. Außer dem Wehrhauptmann Herrn Rakek mit den Wehrmitgliedern und dem Chefarzt der Wehr, Herrn Urbaczek, waren zahlreiche Festgäste zur Eröffnungsfeier erschienen: Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer, Landtagsabg. Heinrich Wastian, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, der Vertreter der politischen Behörde, Statthaltereirat Marius Graf Attems, Generalmajor v. Saaburg mit mehreren Offizieren, eine Anzahl von Ärzten, viele Angehörige der Bürgerschaft usw. Im Hofe des Feuerwehrdepots, in welchem der schöne und modern eingerichtete, mit allen ärztlichen Hilfsmitteln versehene Rettungswagen stand, hielt Bürgermeister Dr. Schmiderer an die Erschienenen eine Ansprache. Der heutige Tag, sagte Dr. Schmiderer einleitend, ist für unsere Stadt von großer Wichtigkeit; eine neue Institution ist ins Leben getreten, die sich in den Dienst des Wohles unserer Stadt, ihrer Bevölkerung und jener der Umgebung gestellt

hat. Redner verwies auf die Verdienste, welche sich Wehrhauptmann Rakek um diese Einrichtung erworben hat, deren Schaffung er unablässig anregte und förderte. Hoher Dank gebühre aber auch der Rettungsmannschaft für ihre Opferwilligkeit, die sie in den Dienst des Gemeinwohles stellt. Schwer seien die Anforderungen, die an die Rettungsabteilung gestellt werden; aber er sei überzeugt, daß die Opferwilligkeit der Wehrmänner, die sich immerdar bewährt hat, auch diese großen Schwierigkeiten überwinden wird. Redner dankte weiters dem Chefarzte Herrn Urbaczek, der mit unermüdlicher Hingabe sich der Schaffung der Rettungsabteilung widmete; er dankte ihm für die Schulung, die er den Mannschaften angedeihen ließ; stets werde ihm hierfür die herzlichste Dankbarkeit entgegengebracht werden. Dr. Schmiderer drückte weiters seinen Dank aus für die Errichtung dieser Institution in seiner Eigenschaft als Obmann des Zweigvereines Marburg des Vereines „Rotes Kreuz“ und betonte, daß Se. Exzellenz der Statthalter mit Freude nicht nur von der Errichtung der Rettungsabteilung, sondern auch von ihrem Anschlusse an den Reichsverband vom „Roten Kreuze“ Kenntnis genommen habe. Nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden, wenn es galt, der leidenden Menschheit zu nützen, haben sich diese Institutionen bewährt. Dr. Schmiderer brachte dann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, der stets der eifrigste Schützer und Förderer der Feuerwehren sei. Redner verlas sodann nachstehendes Guldigungsstelegramm an den Kaiser:

„Die heute aus Anlaß der in das Jubeljahr fallenden feierlichen Eröffnung der durch die Freiwillige Feuerwehr gegründeten Hilfs- und Rettungsstation des Landes- und Frauen-Hilfsvereines vom „Roten Kreuze“ für Steiermark in Marburg anwesenden Festgäste und Feuerwehrmänner erlauben sich Seiner Majestät dem allergnädigsten Herrn und Kaiser als eifrigsten Förderer des Feuerlösch- und Rettungswesens die ehrfurchtsvollste Guldigung darzubringen und bitten um weitere gnädige Fürsorge“.

Die Südbahnliedertafel sang hierauf wirkungsvoll „Die Ehre Gottes“ von Beethoven. Damit war die Feier beendet und es erfolgte nun die Befichtigung des Rettungswagens und seiner Einrichtungen, der ambulatorischen Hilfsstation, die auf das Praktischste und Modernste eingerichtet ist. Gleichzeitig erfolgte auch die Befichtigung der Wehreinrichtungen. Chefarzt Urbaczek und Wehrhauptmann Rakek führten und erläuterten. Sodann wurde der anwesende Dr. Spavic vom Chefarzte Herrn Urbaczek ersucht, der Rettungsmannschaft eine Rettungsaufgabe zu stellen. Doktor Spavic gab das Thema: Wiederbelebung eines aus dem Wasser gezogenen Menschen. Der nicht sehr angenehmen Rolle des Wiederzubelebenden unterzog sich Tischlermeister Herr Voltscitisch. Die sachmännische Art, in welcher die Rettungsmannschaft ihre Aufgabe löste, wurde von den anwesenden Ärzten durchwegs anerkannt und belobt.

### Der Festabend.

Abends fand im Hofsalon des Hotels „Erzherzog Johann“ ein Festabend statt, der sich eines starken Besuches erfreute. Wehrhauptmann Herr Rakek begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Herren Bürgermeister Dr. Schmiderer, Landtagsabgeordneten Heinrich Wastian, die Gemeinde-, bzw. Stadträte Dr. Schmid, Futter, Jul. Pfriemer, Haupt, die Vertreter der Presse, Dr. Leonhard d. A. und Dr. Leonhard d. J., Amtsvorstand Dr. Schinner, die Südbahnliedertafel, Herrn Makotter, den Installateur der elektrischen Alarmsignale Herrn Karl Birch usw. Chefarzt Urbaczek hielt sodann die Festrede. Er wies auf den Begriff der Barmherzigkeit hin, der älter sei als das Menschengeschlecht, da hervorragende Gelehrte nachgewiesen haben, daß diese Eigenschaft auch niedriger organisierten Tieren innewohne; er verwies auf das biblische Samaria, dem die Bibel der Barmherzigkeit wegen ewigen Ruf verschaffte und kam dann auf die Entwicklung des modernen Samariterdienstes zu sprechen. Als vor 50 Jahren der Turnerhut endlich nicht mehr „staatsgefährlich“ war, da drängte sich die aufgespeicherte Kraft in den Turnvereinen naturgemäß zur Entfaltung. Und es entstanden aus den Turnvereinen die freiwilligen Feuerwehren, aus diesen dann wieder die Sanitäts- und Rettungsabteilungen. Nach dem mustergiltigen Vorbilde der Grazer Rettungsabteilung sei nun die Marburger Rettungsabteilung geschaffen worden. Redner besprach die Hindernisse, die sich der Gründung früher entgegenstellten, gedachte der Tätigkeit des Wehrhauptmannes Rakek, der immer

neue Vorstöße machte, immer neue Wege ausfindig machte, verwies dann auf den vom Schriftwarte Herrn Lehrer verfaßten Zeitungsaufruf, der reiche Früchte trug, auf das Entgegenkommen des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung, um endlich seiner Freude darüber Ausdruck zu verleihen, daß das bedeutungsvolle Werk nun vollendet dastehe; möge es dauernd wirken zum Wohle, zum Segen der Bevölkerung. (Lebhafte, andauernder Beifall.)

Herr Lehrer verlas nun die eingelangten Entschuldigungs- bzw. Begrüßungsschreiben und Drahtungen. Solche haben gefandt: Der wegen Krankheit von Marburg abwesende Vizebürgermeister Dr. Lorber, L.-G.-R. Liebisch, die Rettungsabteilungen von Graz (Dr. Zech) und Leoben, der Baurat Branddirektor Quirin in Graz, der Vorstand des steirischen Landesverbandes der Feuerwehren, Baurat Hueber in Graz, Ehrenmitglied Julius Reitter in Wien, die freiwillige Rettungsgesellschaft in Wien usw.

Bürgermeister Dr. Schmiderer verwies darauf, wie es hier noch vor 30 Jahren mit der Wehr und dem Rettungswesen bestellt war. Wenn damals die Feuerglocke ertönte, so strömten auch damals die Menschen zusammen, aber sie waren ratlos und die vom Brande Betroffenen hilflos. So verhielt es sich auch mit dem Rettungswesen. Bis in die neueste Zeit herein mußten oft Verunglückte hilflos liegen bleiben. Diesen Zuständen wurde nun durch unsere wackere Wehr, die stets, wenn es gilt, der Allgemeinheit zu nützen, mit leuchtendem Opfermute an die Arbeit geht, ein Ende gemacht. Die Rettungsabteilung sei die Tochter unserer Feuerwehr. Aber auch die Bürgerschaft habe, als der Ruf an sie ertönte, große Opfer gebracht — ein Beweis für die Notwendigkeit dieser Einrichtung. Die Gaben wurden aber schon deshalb gerne gegeben, weil man weiß, welche Männer an der Spitze der Feuerwehr stehen. Redner dankte den Herren Rakek und Urbaczek für ihre großen Mähen im Namen der Stadt und der Bevölkerung der Umgebung; er bat die Rettungsmannschaften, immerdar treu auszuharren und weichte ihr sein Glas. (Lebhafte Beifall.)

Dr. Leonhard d. A. verglich das Vorkommen von werktätiger Selbstlosigkeit mit Dafen in der Wüste der Selbstsucht; daß sich auf dieser Dase der Selbstlosigkeit so viele Männer zusammengefunden haben, das sei ein seltenes Ereignis und darum doppelt erfreulich. Als Arzt und im Namen der ganzen Ärzteschaft bringe er seine Glückwünsche dar zur Errichtung der Marburger Rettungsabteilung. (Lebhafte Beifall.)

Landtagsabg. Heinrich Wastian führte u. a. folgendes aus: Ein Ehrentag in der schönsten Bedeutung dieses Wortes sei der heutige Tag für die Marburger Feuerwehr. Denn die Wehr habe aus eigener Schaffenskraft heraus dieses Werk ins Leben gerufen, es geschaffen und was aus den Bevölkerungskreisen in reicher Fülle dazu gespendet wurde, das sei gegeben worden unserer Wehr zuliebe. (Stürmische Zustimmung.) Diese Sammlung war das Ergebnis der Liebe, ein in Ziffern umgesetztes lebendiges Vertrauen! Die jahrzehntelangen Leistungen der Marburger Feuerwehr stellten das Sparfassenbüchel dar, in welches andere nun hineinzahlten. (Lebhafte Beifall.) Redner könne nun einmal nicht aus seiner Haut heraus; wenn er spreche, müsse er dies als Politiker tun. Heute haben sich Bürger und Jogenannte „untere Stände“ zusammengefunden, um vereint eine Errungenschaft zu feiern. Der Stolz auf unsere Stadt könne und solle heute alle erfüllen. Landtagsabg. Wastian pries das schöne Verhältnis in der Feuerwehr; dort sei der einfache Mann mit dem Akademiker gleichberechtigt, dort sei alles ebenbürtig und gleichwertig und daraus entspringe auch die Einmütigkeit der ganzen Körperschaft. Bei ihr gelte nur der Mensch und nicht der Rock, nicht der Hut, auch nicht, wenn er ein Zylinder ist! (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.) Die ernste Arbeit der Wehr sei geeignet, den Menschen zum Menschen zu bringen und ein wahres Freundschaftsverhältnis herzustellen. Redner verwies ferner u. a. auf die vom Chefarzte Herrn Urbaczek schon hervorgehobene Tatsache, daß die Entstehungsquellen der Feuerwehren in den Turnvereinen lagen und wenn wir, fuhr der Redner fort, diesen Gedanken erweitern, in dem deutschen Gedanken überhaupt, wie ja auch Turnvater Jahn das Turnen nicht des Turnens wegen allein gepflegt wissen wollte, sondern auch um des nationalen Gedankens willen. In unserer Feuerwehr sei der Ausdruck von Marburger Kraft enthalten und freudig begrüßen wir die Verbindung der vier F mit dem „Gut Heil“. Redner wandte sich dann dem Verhältnisse des Abgeordneten zu der Bevölkerung zu.

Ein Abgeordneter müsse mit breiten Beinen auf dem Boden der Öffentlichkeit stehen, weil er schwere Lasten zu heben hat. Nicht aus sich selber hole er die Kraft, sondern aus der Bevölkerung, die er vertritt; von ihr kommen jene Kraftinjektionen, die der Abgeordnete bedürfe. Redner schloß mit einem „Heil“ auf die Feuerwehr, die selber die schönste Gründung der Stadt sei und die nun ihrerseits mit einer hervorragend humanitären Neugründung die Stadt beschenke. Dieser freiwilligen Feuerwehr von Marburg gelte sein Glas. (Stürmischer Beifall.)

Die Südbahn-Viedertafel hatte unter der Leitung des Herrn Füllekrug während der Pausen zwischen den Reden eine Anzahl lebensfrischer, mit großem Beifalle bedachter Volksgänge vorgetragen. Wehrhauptmann Herr Razel drückte deshalb namens der Wehr der Südbahn-Viedertafel den herzlichsten Dank aus.

Herr Bugsch, Obmannstellvertreter der Südbahn-Viedertafel, entgegnete auf diese Worte. Die Viedertafel sei ja nach ihren Satzungen verpflichtet, bei völkischen und humanitären Veranstaltungen mitzuwirken. Auch in Zukunft werde die Südbahn-Viedertafel das deutsche Lied in den Diensten des deutschen Volkstumes stellen. (Lebhafte Beifall. Die Viedertafel stimmte das „Grüß Gott“ an.)

Im weiteren Verlaufe des Abends, bei welchem eine Abteilung der Südbahnwerkstättenkapelle spielte, gedachte Wehrhauptmann Razel noch der Verdienste des Wehrhauptmannstellvertreters Frik, des Schriftführers Herrn Lehrer und des Kassiers Herrn Reichenberg. Zum Schlusse gedachte er der vorzüglichen Durchführung der elektrischen Alarmierungsapparate, dieses wichtigen Faktors, durch das von der k. l. Statthalterei konzessionierte Geschäft für elektrische Signalanlagen des Schlossermeisters Herrn Karl Birch. In der Hilfs- und Rettungsstation befindet sich der Zentral-Klappensystemapparat, der durch Umschaltvorrichtungen mit den Induktionslautwerken verbunden ist, die sich in den Wohnungen der Rettungsmannschaften befinden. Außerdem ist die Zentrale verbunden mit den Wachstuben und dem Lärmer und hat Anschluß an den Staatstelefon. Herr Razel drückte Herrn Birch den Dank aus für die mustergiltige Einrichtung dieser Anlage. Geraume Zeit blieben noch die Festgäste beisammen und manches Dankeswort wurde noch gesprochen zur Ehre unserer wackeren Feuerwehr!

**Todesfall.** In Hl. Dreifaltigkeit W.-B. wurde heute die am 2. Mai verstorbene Haus- und Realitätenbesitzerin Frl. Margarethe Jantschitz zur letzten Ruhe beisetzt, welche ein Alter von 89 Jahren erreichte. Sie wird von ihren Nissen und Nichten bis ins vierte Glied betrauert, war also ein gewiß seltener Fall, Urrurgroßtante.

**Evangelischer Gottesdienst.** Nächsten Donnerstag abend findet um 7 Uhr ein Abendgottesdienst in der evangelischen Christuskirche statt.

**Vom Postdienste.** Die Post- und Telegraphen-Expeditoren Fräulein Therese Kacic wurde zur Postassistentin der 10. Dienstaltersklasse in Gonobitz ernannt. Die Post- und Telegraphen-Expeditoren Paula Grohmann wurde zur Postassistentin der 10. Dienstaltersklasse in Frohnleiten ernannt. Den Postassistenten Franz Pillwag in Bettau und Anton Wagner in Eger wurde der Dienstorttausch bewilligt.

**Konzert Wenger, Jessen, Kof.** Bei diesem Konzerte, welches Mitte Mai stattfindet, enthält die Vortragsordnung Lieder, Arien und je ein Duett aus „Maskenball“, „Tannhäuser“ und „Holländer“. Vormerkungen auf Sitzplätze übernimmt Herr Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

**Zur Marburger Badesfrage** liegen neuerdings zwei Kundgebungen vor. Der Marburger Genossenschaftsverband hat an den Gemeinderat folgende Eingabe gerichtet: „Der gefertigte Verband, dem derzeit die Genossenschaften der Baugewerbe, Metallarbeiter, Approvionierung, Bäcker, Kleidermacher, Tischler und Friseur mit zusammen 516 Mitgliedern angehören, stellt an den Gemeinderat das höfliche Ersuchen, die Bestrebungen des Vereines „Volkswohl“, eine Badeanstalt am Stadteiche in Kartschowin zu errichten, durch Überlassung dieses Teiches in sein Eigentum gütigst fördern und unterstützen zu wollen. Der Handwerkerstand Marburgs erblickt in der Errichtung dieses Bades auch eine Förderung des Handwerkes, sowohl in wirtschaftlicher, als auch in gesundheitlicher Beziehung und gibt sich der Überzeugung hin, daß der jederzeit humane und fortschrittliche Gemeinderat auch dem

Ansuchen obigen Vereines entsprechen wird.“ — Der Deutsche Handwerkerverein beschloß folgende Eingabe an den Gemeinderat: „Der Deutsche Handwerkerverein für Marburg und Umgebung hält die Errichtung eines gefahrlosen Volksbades mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und gesundheitliche Entwicklung unserer Stadt für eine unabwiesbare Notwendigkeit und stellt daher an den Gemeinderat das höfliche Ersuchen, die Bestrebungen des Vereines „Volkswohl“, ein solches Bad zu errichten, in jeder Weise zu fördern und unterstützen zu wollen.“

**Reichsverband „Anker“.** Ein recht gelungener Familienabend war es, der Sonntag im unteren Kasino saale vom Reichsverbande „Anker“ geboten wurde. In erster Linie seien die Musikvorträge der Unterländer-Kapelle zu nennen, die sich in bester Weise um den Abend bemühte und für reichen Beifall zu danken hatte. Auch die musikalischen Vorträge der Herren Fädel (Violine) und Köle (Klavier) fanden verdienten Beifall. Heiterkeit erregten die komischen Vorträge der Herren Rabisch und P. Richter; letzterer wußte das Publikum übrigens durch eine Stegreiffitrophe, das Reichbad mit Herrn Dr. Fick betreffend, in ganz besonders gute Laune zu versetzen. Nach Abwicklung der Vortragsordnung, aus dem leider unvorhergesehener Umstände halber die Gesangsvorträge der Herren Glaser und Herrn Hallecker entfallen mußten, wurde dem Tanze bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt und alles war recht zufrieden. Es wurde allgemein der Wunsch rege, der Reichsverband „Anker“, der nun schon öfters Gelegenheit nahm, sich im öffentlichen geselligen Leben unserer Stadt hervorzutun, möge recht bald wieder mit einer ähnlichen Veranstaltung uns erfreuen. Heil Anker!

**Festvorstellung des Vereines „Frauenhilfe“.** Um zahlreichen Wünschen zu entsprechen, findet Freitag abends den 8. d. eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen glänzenden Festvorstellung des obgenannten Vereines statt. Um auch den minder Bemittelten einen angenehmen Abend zu verschaffen, werden für Arbeiter und Schüler Galerietarten zu 20 H. ausgegeben. Dieselben sind jedoch nur im Vorverkauf in der Papierhandlung des Herrn Gaizer, Burgplatz, zu haben. Dasselbst findet auch der Kartenvorverkauf für die übrigen Plätze statt. Die Hälfte des Reinertrages dieser Vorstellung fließt der Unterstützungskasse armer Zöglinge der hiesigen Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt zu.

**Panorama International.** Die reizende Serie „Heidelberg und das liebliche Neckartal“ haben wir diese Woche Gelegenheit, zu beschauen. Welch traut anheimelnder Name und welch liebliche Erinnerungen derjenigen, die dort waren. Mit dem einen Worte „Heidelberg“ ziehen mächtig die Erinnerungen herauf und all das lustige Studenten-tum zieht an unserem Geiste vorüber. Das Schloß, die altherwürdige Universität, umrauscht vom vielbesungenen Neckarstrom, wirken erbauend auf den Beschauer. Das lustige Treiben der Studenten und die überaus liebliche Umgebung wirken herz- und gemütherhebend.

**Spenden.** Statt einer Blumenspende für die verstorbene Frau Maria Blecha spendete Frau M. S. in dankbarer Erinnerung an die Verstorbene 20 K. für das Frauentuberkuloseheim in Hörgas. — Für die arme in großer Not befindliche kranke Mutter in der Kärntnerstraße spendeten Ungenannt 5, Ungenannt 1 K. — Für die Rettungsabteilung spendete Herr Wundsam aus Tresteritz 10 K. — Für den Fiaker Vogler spendete C. W. 3 K.

**Vom Theater.** Morgen verabschiedet sich die berühmte Tragödin, Frau Marie Pospischil, in der Novität „Die Erste“ von Paul Lindau. Die Künstlerin spielt die Else, eine hochinteressante Rolle, die ihr Gelegenheit zur Entfaltung dramatischer Stärke und Leidenschaft gibt. So schreibt die „Breslauer Zeitung“: Frau Marie Pospischil spielte als Gast die Else. Das heißt, sie durchlebte sie. Das war kein Spiel mehr. Das war heißblütiges, hoch pulsirendes Leben. Die ganze Stala menschlicher Empfindungen verkörperte sich vom ersten Auftritt bis zur letzten erschütternden Szene in einem hinreißenden Realismus, der den Zuschauer vergessen ließ, daß die Bühne vor ihm eben nur eine Bühne, das Spiel eben nur ein Spiel war. Unser bescheidenes Urteil muß schweigen gegenüber dieser Offenbarung einer die tiefsten Tiefen des Seelenlebens aufwühlenden Künstlernatur“. Leider liegen kontraktliche Verpflichtungen vor, die es der Künstlerin unmöglich machen, ihr Gastspiel zu ver-

längern. Bereits Mitte Mai beginnt Frau Pospischil ihr Gastspiel am Schillertheater in Berlin, wo sie bereits im Laufe des Winters ein längeres Gastspiel absolvierte, das reich an künstlerischen Ehren war. — Auch die anderen Künstler und Künstlerinnen des Ensembles haben interessante und dankbare Aufgaben zu bewältigen. Es sind in diesem Stücke beschäftigt die Herren Anthony, Felder, Mitsch, Rezner sowie die Damen Christallnig, Hellborn, Pichler und Ring.

**Das „Grand Electro-Viostop“** im Gartenjaal des Hotel „Stadt Wien“ findet allseits die vollste Anerkennung, denn die Vorführungen sind wirklich sehenswert. Das Programm wird jeden Samstag gewechselt und werden den Besuchern in dieser Woche Bilder geboten, welche in keinem der 2000 Kinematographen unserer Monarchie in dieser reichen Zusammenstellung geboten werden dürften. Wir nennen die Wanderung durch Neapel und Fahrt auf den Vesuv, den letzten Ausbruch desselben und die angerichteten Verwüstungen, Winterfahrt auf der Arlbergbahn, die Königshochzeitsfeierlichkeiten in Madrid mit den durch das Attentat zerstörten Wagen — lauter hochinteressante Nummern, ein lebendes Panorama; — der „Hahnenampf“ führt uns diese in Frankreich noch jetzt beliebten Kämpfe lebhaft vor Augen; das Drama „Aus dem Zigeunerleben“ ist ein wirkungsvolles Stück, während „Im Seebade“ reizende Seebilder bringt und die „lebenden Blumen“ ein farbenreiches Bild bieten. Viel Vergnügen bereiten immer die gelungenen humoristischen Stücke, wie diesmal „Nur keinen Schwiegerjohn“ und die Geschichte mit dem Zylinderhut, welche den Schluß bildet. Die Bilder: Das italienische Gesangs-Duett, das Tanz-, Gesangs- und Pfeif-Couplet sowie das Klyphon-Konzert sind kostbare Stücke auch für den Unternehmer, welcher keine Kosten scheute, uns in Marburg mit den singenden und klingenden Bildern bekannt zu machen. Möge dafür auch der Besuch dieses hübschen Theaters, dessen Vorstellungen täglich abends 8 Uhr stattfinden, ein solcher sein, daß sein dauernder Aufenthalt hier gesichert bleibt. Wir empfehlen jedermann den Besuch, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen. — Morgen Mittwoch finden wieder die beliebten Kinder- und Schülervorstellungen und Plakaten zu ersehen.

**Ein junger Lebensretter.** Gestern abends nach 7 Uhr spielte sich der beiläufig 2 1/2 Jahre alte Knabe des Stationschef von Rötisch neben dem Stationsgebäude in der Nähe des dort vorüberfließenden Baches. Plötzlich stürzte das Kind in den Bach und war im Augenblicke verschwunden. Der in der Nähe befindlich gewesene Sohn des Marburger Kaufmannes Hans Lorber, Amand Lorber, Schüler der dritten Klasse der Staatsrealschule, sprang, ohne sich zu besinnen, dem Kinde in das Wasser nach und es gelang ihm, dieses, das bereits bewußtlos war, dem Tode zu entreißen.

**Selbstmord eines ehemaligen Gastwirtes.** In der Draugasse entlebte sich vorgestern der Zeitungsausdräger Stephan Kristof durch eine Kugel, die er sich aus einem Revolver in den Kopf jagte. Der Tod trat sofort ein. Als Ursache der Tat führte der Lebensüberdrüssige in einem zurückgelassenen Schreiben sein unheilbares Lungenleiden an. Kristof war seinerzeit Grundbesitzer und Gastwirt in Frauheim. Er war aus Graz zum Besuche seiner Verwandten nach Marburg gekommen.

**Im Wartesaal gestorben.** Am 4. d. M. um halb 10 Uhr vormittags kam am hiesigen Kärntnerbahnhofe die 38 Jahre alte Einwohnerin Theresia Kollob in schwerkranken Zustande in Begleitung ihres Mannes an und hätte in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden sollen. Im Wartesaale angelangt starb die Kollob. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Pöberscher Friedhofes überführt.

**Betrügereien an der Hauptbahnhof-Stationkassa.** Bei der diesmonatlichen Gehaltsauszahlung wurden bei der Stationkassa am Hauptbahnhofe Betrügereien verübt. Der Stationskassier des Hauptbahnhofes, welcher infolge seiner kurzen Verwendung in diesem Amte eine vollständige Personalkennntnis noch nicht besitzt, zahlte einem Bahnbediensteten, welcher sich mit dem Namen Konrad Strukelj, Kondukteur, vorstellte, die Bezüge im Betrage von 41 K. 42 H. aus. Eine Stunde später erschien der richtige Strukelj bei der Stationkassa, um seinen Gehalt zu beheben. — Am 2. d. nachmittags überbrachte ein 12jähriges Mädchen dem Stationskassier einen Zettel, auf welchem der

Name des Bremfers Felix Verzela unterfertigt war und um die Ausfolgung seiner Bezüge an die Überbringerin deszettels erlucht wurde. Das Geld im Betrage von 114 R. 19 S. wurde dem Mädchen unter verschlossenem Kuvert übergeben. Nun stellte sich heraus, daß Verzela sein Geld nicht erhalten und auch in diesem Falle ein raffinierter Betrug vorliegt. Die Sicherheitsbehörde hat die Nachforschungen nach den Tätern bereits eingeleitet.

**Selbstmord in der Drau.** Gestern vormittags stürzte sich der 51 Jahre alte Gastwirt Johann Blümel im Gemeindegebiete Brunnndorf in selbstmörderischer Absicht in die Drau und ertrank. Blümel hatte das Gasthaus „zur Hammerschmiede“ in Brunnndorf inne, war magentkrank und hatte im Herbst 1907 einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich aus einem Revolver drei Kugeln in die Brust schoß, doch wirkten dieselben nicht tödlich. Der Leichnam des Blümel wurde vom Fischausseher Papešch aus Brunnndorf aus der Drau gezogen, doch war es zu spät. Papešch hat im Vorjahre zwei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

**Ein frecher Gannerstreich.** Der Lehramtskandidat Heinrich Gödl machte heute vormittags am kleinen Exerzierplatz Radfahrübungen. Auf einmal näherte sich ihm ein ungefähr 40 Jahre alter nett gekleideter Mann mit dem Ersuchen, ihm ein wenig auf dem Rade fahren zu lassen. Gödl kam dem Ersuchen nach. Der Fremde bestieg das Rad, machte, als wäre er im Radfahren gar nicht geübt, fuhr anfangs langsam und dann in immer schnelleren Tempo durch die Urbanigasse davon. Gödl kam nun auf diese Weise um sein auf 240 Kronen bewertetes Fahrrad. Hoffentlich gelingt es der Sicherheitswache, den frechen Dieb zu erwieren.

**Von der Mutter zurückgebracht.** Der 20 Jahre alte, oftmals abgestrafte Tagelöhner Franz Sorlo aus St. Barbara, welcher am 2. d. M. vom Bezirksgerichte wegen Diebstahlsteilnehmung und Landstreicherei zu drei Monate Arrest verurteilt und die Zulässigkeit der Abgabe in eine Zwangsarbeitsanstalt ausgesprochen wurde, ergriff, um sich der Strafe zu entziehen, nach der Verhandlung die Flucht. Am selben Tage wurde er von seiner Mutter zum Gerichte gebracht und da er abermals durchging, vom Gefangenhäusaussseher Kefec festgenommen.

**Giebrecher an der Arbeit.** In der Nacht zum 2. d. M. wurden der Südbahnbeamtensgattin Cécile Weiß aus ihrer ebenerdig und gassenseitig gelegenen Küche im Mellingshof durch Einsteigen beim Fenster aus dem Speisefasten ein goldenes Armband mit einem blauen Stein, eine vergoldete Halskette mit einem Anhänger, einen Knabenkopf darstellend, 15 Meter Leinwand, sowie verschiedene Blumenstoffe und andere Kleinigkeiten von bis nun unbekanntem Täter entwendet. Die Sicherheitswache forschet bereits nach Tätern.

**Gesunden** wurde ein Paket Feilen; abzuholen in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

**Der Frauenhilfsverein.**

**Die Theateraufführungen.**

Am Samstag und Sonntag veranstaltete der überaus rührige Marburger Frauenhilfsverein im hiesigen Stadttheater zwei Wohltätigkeitsvorstellungen, die einen in jeder Hinsicht glänzenden Verlauf nahmen. Ein distinguiertes Publikum füllte an beiden Tagen das Haus bis aufs letzte Plätze und immer wieder durchbrausten Beifallsstürme die Räume als Anerkennung der ganz hervorragenden Darbietungen. Ein edler Wettstreit befeuerte die Mitwirkenden, die alle ihr Bestes boten zum vollen Gelingen des schönen Werkes. Eingeleitet wurde der Festabend durch die „Raymond“-Ouvertüre von A. Thomas, vorgetragen durch das verstärkte Hausorchester des Marburger Männergesangsvereines, das sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, unter der Leitung seines Dirigenten Franz Schönherr. Ihr folgte der von Ottokar Kernstock dem Vereine Frauenhilfe gewidmete Festprolog, den Fräulein Luise Bucher in schlichter, aber umso mehr zu Herzen gehender Weise sprach. Als sich der Vorhang abermals hob und sich dem Auge eine Schar von über 160 weißgekleideten Mädchen darbot, ging ein Laut der Bewunderung durch das ganze Haus. Und als die vollen, frischen Jugendstimmen verklungen waren, lag es wie ein Bann über dem Hause, bis er in stürmischem Beifall seinen Ausdruck fand. Zum Vortrage gelangten die dreistimmigen Frauenchöre mit Klavierbegleitung „Glückwunsch“ von M. Bruch, „Dort ist so tiefer Schatten“ von Fr. Abt und „Frühlingsglaube“ von J. Brambach unter der Leitung des Gesangslehrers der Lehrerinnenbildungs-

anstalt, Herrn Franz Schönherr. Die Klavierbegleitung besorgte in höchst anerkannter Weise Fr. N. Stergar. Nun folgte ein vom Professor Dr. Josef Jörg zusammengestellter Rosenreigen, vorgeführt von der Kinderriege des Marburger Turnvereines unter der Leitung des Fr. R. Scheidl. Die kleinen in Rosa gekleideten Mädchen boten einen reizenden Anblick. Immer wieder mußte sich der Vorhang heben und die Kleinen, sowie ihre Lehrmeisterin, der als Zeichen der Anerkennung ein Blumenstrauß überreicht wurde, für den Beifall danken. Einen außerlesenen Kunstgenuß boten die darauf folgenden lebenden Bilder zu Schillers „Glocke“. Den beiden Autoren, den akademischen Malern Erwin Walter und Josef Plevtschak, gebührt für diese künstlerischen Darbietungen volle Anerkennung, aber auch allen Mitwirkenden herzlichster Dank! Den von Fr. Elsa Bratanitsch wirkungsvoll vorgetragenen verbindenden Text beleiteten die folgenden sieben Bilder:

**Taufe:** Die Frauen: Dr. Albinger, Dr. Hofer; Fräulein: Fell, Luise Kramer, Lambrinos, Neuschl, Kupprich und A. Wirth; Herren: Großschädl, Gruber, Gruschonig, Pruschak, Raf und Soß.  
**Junge Liebe:** Fr. Codelli, Herr Adamek.  
**Hochzeit:** Die Frauen Lochert und Schmid; Fräulein: Albinger, Dora Badl, Frieda Bittner, Amanda Raf, Quandest, Scherbaum, Tilde Wirth; Herren: Dr. Albinger, Badl, Großschädl, Gruber, Gruschonig, Hausmaninger, Pinter, Raf, Soß.  
**Häuslichkeit:** Frau Dr. Krauß mit Fr. Haab, Kern, Marvag, Max Glowacki, Krauß und Reinhold.

**Brandstätte:** Frau Hauptmann Mahr; Fr. L. Dogat, S. Glowacki, A. Wirth; Herr Ruf und Max Glowacki.

**Ernte:** Fräulein: Badl, Hedwig Bittner, Fontana, E. Glowacki, Hausmaninger, Lambrinos, Liebisch, Scheidl, Tscheligi, N. Wirth und Wolf; Herren: Bernhard, Gruschonig, Jerez, Dr. Jörg, Pöll und H. Wögerer.

**Glockenguß:** Frau Kern; Fr. A. und L. Dogat, Fell, Franz, Vene Lambrinos, Neuschl und A. Wirth; Herren: Großschädl, Gruschonig, Kopp, Raf, Soß und Wallner.

Um die Dekoration zu den lebenden Bildern machte sich besonders Frau Alida Dogat verdient, deren große Geschicklichkeit und künstlerischer Geschmack reichliche Gelegenheit zur Betätigung fand. An einen Orchestervortrag reichten sich wieder Vorträge der Schülerinnen der Landeslehrerinnenbildungsanstalt unter Leitung des Herrn Franz Schönherr. Zum Vortrag gelangte die Meditation über das 1. Präludium von J. S. Bach, für Sopran solo, Chor, Violine, Orgelharmonium und Klavier von Ch. Grunod. Den Chor sangen die Schülerinnen des 3. und 4. Jahrganges, der Violinpart lag in den Händen des Herrn Max Schönherr, die Begleitung am Klavier hatte Fr. N. Stergar, am Orgelharmonium Herr Musiklehrer W. Köhler übernommen. Für das erkrankte Fr. Karoline Scheffer, welche das Sopran solo singen sollte, sprang in lebenswürdiger Weise Fr. Elfriede Frisch ein, deren gesungliche Leistung volle Anerkennung fand. Stürmischer Beifall erweckte der frische Frauenchor „Pfingsten ist gekommen“ von Schmidt-Dolf, der teilweise wiederholt werden mußte. Dem unermüdblichen Dirigenten Herrn Schönherr wurden zwei mächtige Lorbeerkränze überreicht. Den Schluß des Abends bildete das anmutige Lustspiel Wildbrands „Jugendliebe“, dessen Aufführung sich allem früher Gebotenen würdig anreichte. In erster Linie ist wohl Fr. Grete Syriak zu nennen, die den eigentümlichen, verzogenen Bäckfisch mit Natürlichkeit und Lebhaftigkeit spielte und dabei eine große Bühnensicherheit verriet. Nicht minder lobend muß der Ferdinand von Bruch des Herrn Ingenieurs de Giovanelli hervorgehoben werden, dessen ruhiges, sicheres Spiel, deutliche Aussprache und überlegener Sarkasmus besonders betont werden möge. Die undankbare Rolle der schwerhörigen Tante lag in den Händen des Fräulein Franz Schett, deren hervorragendes schauspielerisches Talent anlässlich der letzten Hochschüleraufführung volle Anerkennung fand; auch sie hatte für reichen Beifall zu danken. Fr. Erna Bakes gab die schüchterne Betty sehr natürlich, während Herr Bayer einen ganz trefflichen Gärtner Hildebrand auf die Bühne stellte. Den Studenten Heinrich Koller verkörperte Herr Max Door, der alle Stimmungen, die das junge Herz des „Burschen“ bewegten, trefflich wiedergab. Immer wieder mußte sich der Vorhang heben und die Veranstalter den Dank des Publikums

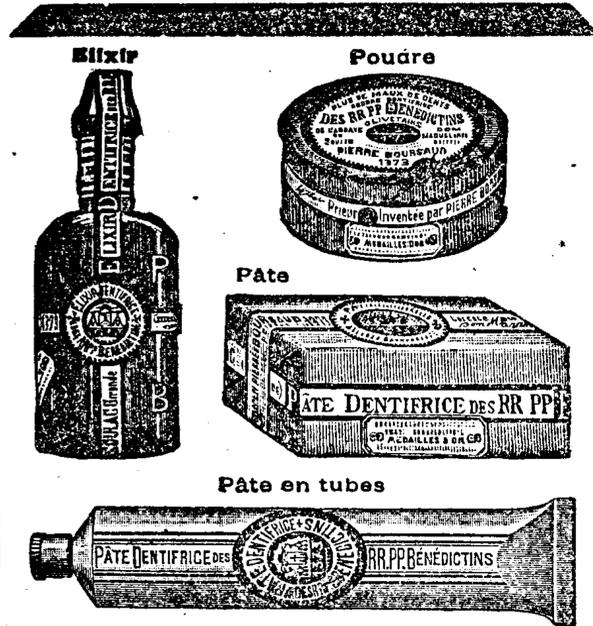
entgegennehmen. Es war, um es nochmals festzustellen, ein in jeder Beziehung gelungenes Unternehmen, für das dem Verein Frauenhilfe aller Dank gebührt. Wir wollen nur hoffen, daß auch der finanzielle Erfolg ein entsprechender ist, um die vielen Mühen der Veranstalter, wenn auch nur teilweise, zu lohnen. Herzlicher Dank gebührt neben den Darstellern aber auch allen jenen, die dem Auge unsichtbar, am Werke mitarbeiteten. Vor allem der vortrefflichen Regie des Herrn Prof. R. Schill, dem wohl in erster Linie die glatte, ungestörte Abwicklung dieses riesigen Programmes zu danken ist, dem Professor Hans Sepperer, der ein ganz außergewöhnliches Souffleurtalent an „den Tag“ legte, Herrn Rudolf Gaifer, der in entgegenkommendster Weise den Kartenverkauf besorgte, den Herren Dr. Krauß und Photograph Meyer für die Beistellung der Beleuchtung und allen jenen, die weder Mühe noch Kosten gescheut, um ein volles Gelingen des Festes zu ermöglichen.

Bei der Sonntag abends für die Mitwirkenden und deren Angehörige und Freunde veranstalteten Nachfeier, die einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm, dankte Herr Professor Schill im Namen des Festausschusses allen, die zum so glänzenden Verlauf des Festes irgendwie beigetragen hatten, insbesondere aber der Begründerin und unermüdblichen Leiterin des jungen Vereines, der seine Feuertaupe kaum besser hätte bestehen können, Frau Direktor Gowacki. Darauf trat der Ausschuß sofort zu einer Sitzung zusammen und beschloß, die Vorstellung im Laufe der nächsten Tage nochmals zu geben.

Ein von den Damen des Vereines auf ihre Kosten beigelegtes Büfett fand reichen Zuspruch; es stand unter der Leitung des Schlachthofverwalters Kern und die Frauen Badl und Bidor waren dort in der liebenswürdigsten Weise um das leibliche Wohl der zahlreichen Besucher besorgt. Im geschmackvoll geschmückten grünen Zimmer wurde jenen Kindern, die bei der Aufführung mitwirkten, eine Tausche gegeben; dort walteten emsig die Frauen Dr. Lambrinos und Micheltisch betreuenden Amtes. So endeten beide Veranstaltungen in der denkbar schönsten Harmonie.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Überstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich. 3

„Hafer fressen nur die Pferde“ hat man zur Antwort bekommen, wenn man von Hafer speisen als Nahrungsmittel für Menschen sprach. Heute wissen wir, dank dem uns von Engländern, Amerikanern und Scandinaviern gegebenen Beispiele, daß Hafer ein vorzügliches Nahrungsmittel für den Menschen sein kann, wenn er in richtiger Weise für die schwächeren Verdauungsorgane des menschlichen Körpers hergerichtet ist. Als Säuglingsnahrung mit der Kuhmilch, als Frühstück für die heranwachsende Jugend und Erwachsene und als Suppe auf dem Familientische leisten Haferpräparate vorzügliche Dienste, und bei uns erfreuen sich besonders die Haferpräparate der Firma C. H. Knorr in Weis wohlverdienter Beliebtheit wegen ihrer unübertroffenen, stets gleichbleibenden Güte.



**DENTIFRICES** Elixir, Poudre, Pâte  
**DES RR. PP. BENEDICTINS**  
de l'Abbaye de SOULAC

**Beobachtungen an der Weltermark der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg**  
 von Montag, den 27. April bis einschließlich Sonntag, den 3. Mai 1908.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		Maximum				Minimum							
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	736.8	3.5	12.6	7.7	7.9	15.1	19.0	2.4	1.5	3	65	—	
Dienstag	733.6	8.0	19.0	11.6	12.9	20.5	24.5	6.0	1.6	3	59	—	
Mittwoch	735.2	9.1	15.3	9.6	11.3	15.7	19.6	7.2	2.5	8	75	3.0	tagsüber Regen
Donnerst.	740.4	7.6	15.6	12.2	11.8	16.6	23.6	6.7	4.5	8	57	—	
Freitag	742.3	8.2	15.1	10.0	11.1	15.6	23.6	6.5	0.9	1	68	—	
Samstag	738.5	9.0	12.8	11.0	10.9	14.5	21.5	8.5	4.2	9	88	1.2	" "
Sonntag	737.5	10.3	16.0	13.3	13.2	18.2	24.9	8.3	3.5	6	85	—	

**Verein der Hausbesitzer in Marburg.**

Der Ausschuss des Vereines der Hausbesitzer ladet hiermit alle jene Hausbesitzer in Marburg, welche bisher noch nicht Mitglieder sind, zum Beitritte ein.  
 Um den wachsenden Anfragen gerecht zu werden, werden alle Mitglieder des Vereines in ihrem eigenen Interesse ersucht, leerstehende Wohnungen, sowie auch die erfolgte Wiederbesetzung in der Vereinskanzlei Schillerstrasse Nr. 8 mündlich oder schriftlich anzuzeigen; wo auch alle den Hausbesitz betreffenden Auskünfte stets bereitwilligst erteilt werden. **Amstunden** an Wochentagen von **9-11** und an Sonn- und Feiertagen von **9-10** Uhr vormittags.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als feiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern u. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Marburger Escomptebank.**

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit **4 0/0** bis **4 1/2 0/0**  
**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren** und Valuten, kulantest.  
 unter eigener Sperrung des Eigentümers in der **Safe-Depositen-Kasse.**

**Wechselescompte und Darlehen** billigt.  
**Kuponeinlösung.** Zutassig auf das In- und Ausland.  
**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen**  
 Miete von **5 Kronen** aufwärts.

**Die Grazer Gewerbebank**

(gegründet 1860)  
 erteilt an Personen jeden Standes **Darlehen** gegen Schuldscheine oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Gesuchserledigungen erfolgen in kürzester Zeit.

**Spareinlagen** werden zu **4 1/2** oder **5%** vom Erlagstage bis zur Behebung verzinst.  
 Auskünfte:  
**Graz, Frauengasse Nr. 4, I. St.**

**Mütter kaufen billigs!**  
**Soxhlet-Apparate**  
 Sauger, Milchflaschen etc. bei  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
 Marburg, Herrngasse

Elegant möbliertes **Zimmer**, mit Badebenützung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1621

Entgehende **Greislerei** in Meudorf zu verpachten. Anfrage Rärntnerstrasse 27. 1631  
 Möbliertes oder unmöbliertes **Zimmer** gassenseitig, mit separ. Eingang ist vom 1. Mai ab zu vermieten. Domplatz 12, I. Stock. 1660

**Schön möbl. Zimmer** 1. Stock, Mitte der Stadt, an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, I. Stock rechts, Tür 6. 1642

**Der schrecklichste Krieg**  
 kann eine Gegend nicht so verwüsten, wie die Insekten. Drum schützen wir unsere Obst- und Gemüsegärten mit **„Fichtenin“** Anerkennungs schreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos. Überall zu haben.  
**Fichteninwerke**  
 Karl Gbel & Comp., Gesellschaft m. b. H.  
 Troppan.

**Fahrtkarten und Frachtscheine nach Amerika**  
 königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**  
 von **Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.**  
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.  
 Auskunft erteilt bereitwilligst **„Red Star Linie“** in Wien, IV. **Wiedner Gürtel 20**  
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Im Hause **Göthegasse 2** sind zu vermieten: Von jetzt an, eine komfortable dreizimmerige Wohnung im 1. St.; von Juni an, eine zweizimmerige Wohnung im 2. St.; von Juli an, eine zweizimmerige Wohnung im 3. St.; Im selben Hause von Juni an, ein Verkaufsgewölbe mit der Front in der Legethoffstrasse. 1660

Sonniges, schön **möbliert. Zimmer** in einer Villa zu vermieten; auch als Sommerwohnung. Schmidereggasse 33. 1619

**Wohnung** mit 1 Zimmer, Küche und Garten zu vermieten. Malthesergasse 13, Welling. 1652

Anständiges älteres **Fräulein** sucht Posten zu altem Herrn als Wirtschaftlerin nach auswärts. Antr. unter „Frieden 38“ hauptpostlagerd Marburg. 1622

**Eine grosse Wohnung** mit allem Zubehör ab 1. Juli zu vermieten. Domgasse 5. Dasselbst sind auch 2jährige Spargelpflanzen zu verkaufen. 1589

Ärztlich geprüfte **Masseurin** und Krankenpflegerin empfiehlt sich den Herrschaften. **Rosa Kremer**, Reiserstrasse Nr. 13. 1623

**Comptoiristin** 1650 auch Anfängerin, mit schöner Handschrift, Maschinenschreiberin, Stenographin wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Anträge unter „Dauernder Posten“ an W. d. Bl.

**Bau- und Galanterie-Spengler**, erste Kraft, wird sofort aufgenommen bei **L. Lippitsch** in Pettau. 1603

**FAHRPLAN** der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark** Giltig vom 1. Mai 1908.  
 Preis per Stück 5 Kr.  
**Buchdruckerei L. Krall** Marburg, Postgasse 4.

**Frische 1598 Ameiseneier** zu haben bei **Hans Sirk** Hauptplatz.  
**I. Wiener Damen-Frisier-Salon** **Färbergasse Nr. 6**  
**Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.**  
**Kopfwaschen 2 Kronen.**  
**Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.**

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

## !! Telegramm !!

## Der Wiederverkauf

des Anton J. Strohmayer'schen Manufaktur-Warenlagers, Marburg, Herrengasse 3, „zum Bischof“, beginnt statt am 1. Mai ganz unwiderruflich am

## !!! 4. Mai !!!

Mansche k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung  
Wien, I., Kohlmarkt 20.

Sobald erschienen

### Stempelstrasschützer

unentbehrlicher, klare und richtige Auskunft gebender Ratgeber in allen Stempelsachen für alle Behörden, Gemeinde- und Pfarrämter, Schulleitungen, Beamten, Advokaten, Notare, größere Steuerträger, insbesondere Geschäftsleute etc. Von Lorenz Sattler, I. I. Gerichtsoffizial in Mödling, N.Ö. Zweite, verbesserte und ergänzte Auflage. Preis: K 3.— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

### Naturschwärme

Mai-Juni, mit junger Königin, verpackt franko jeder Poststation, nicht unter 2 Kilo Dienengewicht mit 10 Kr. per Nachnahme, leere Transportkisten nehme mit 2 Kr. franko Pragerhof zurück. 1606

Josef Stampfl

Gast- u. Wienwirtschaft in Straßgöingzen bei Pragerhof.

**Wollen Sie** 

Kleider, Pelzwerk etc gegen **Knoten** sicher schützen? dann gehen Sie zur **DROGERIE: Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.**



### Pfarrer Kneipp's Rennessel-Haarwasser

das idealste und beste. 866 in Flaschen à K 2.— und K 4.— zu haben in Marburg bei Apotheker Fried. Prull.

## Heil. Dreifaltigkeitsquelle!

### Vorzüglicher Säuerling!

Beehre mich, dem P. L. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkaufe beginne. Auch an der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz wurde die Heil. Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.

Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen. Bestellungen übernimmt

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B. Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß. 661

Neu! Neu! Neu! Zum erstenmale in Marburg. Neu! Hotel „Stadt Wien“. Neu!

## Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Bilder. Eigene moderne Kraft- und Lichtenanlage. Artistische und technische Leitung: Architekt A. Tscherne. Eingang: Tegetthoffstrasse—Hamerlinggasse.

### !!! Marburg allen Städten voran !!!

Mit großen finanziellen Opfern wurde für diese Woche ein Programm aus aller Herren Ländern zusammengestellt, um einem geehrten Publikum Bilder zu zeigen, welche in dieser Reichhaltigkeit, Ausführung und Durchführung von keinem der bestehenden 2000 Kinematograph-Theater in Osterreich-Ungarn gebracht wurden. Dasselbe kann nur bis Freitag den 8. Mai abends gezeigt werden. Möge daher niemand diese einzige Gelegenheit veräumen! Es wird gewiß jeder Besucher auf Rechnung kommen!

### Jeden Samstag Programmwechsel.

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag um 1/2 11 Uhr vormittags 1/2 3, 4, 6 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

Jeden Werktag Vorstellung um 8 Uhr abends.

Jeden Samstag und Sonntag 9 Uhr abends nur für Erwachsene (Herren und Damen) „Pariserabend“.

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags um 1/2 3 und 4 Uhr Kinder und Schülervorstellung mit eigens zusammengestelltem Programm, zu ermäßigten Preisen.

Für Schulen, Vereine etc. zu jeder Tageszeit separate Vorstellungen zu vereinbarten Preisen.

### Preise der Plätze:

Logensitz 1 K 50 h, Balkonsitz 1 K 20 h, I. Sitzplatz 1 K, II. Sitzplatz 60 h, III. Sitzplatz 40 h, IV. Sitzplatz 20 h. Studenten, Militärmannschaften und Kinder zahlen nur an Wochentagen auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direktion.

## Herren-Anzugstoffe

nur solidestes Private Fabrikat kaufen. staunend billig aus dem Tuchfabriks-Verbandhause

### Karl Kasper

Junsbrunn Nr. 99.

- Für K 4.80 1-15 Meter reinwollenen Hosenstoff.
- 7.80 3 Meter englischen, gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.
- 9.— 3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.
- 12.— 3 Meterhocheleg. Kammgarn-Anzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanzügen.
- 18.— 3 Meter Nouveaute-Anzugstoffe in den neuesten Mustern u. Farben, für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

## Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung befohrt

Administration d. Garsencourier Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. 1361

## VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Binneträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1527

## Mädchen

zum Decken nähren werden aufgenommen Paula Gödl, Burggasse 24.

# Behördlich bewilligter Ausverkauf

bei **Albin Pristernik**, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Burggasse Nr. 4.

**Hervorragende Neuheiten**  
in weissen u. farbigen  
**Hemden**  
Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**



## Werkstätte für Maschinenbau und Schlosserei mit Dampftrieb

### Ernst Eylert

Marburg a. D.

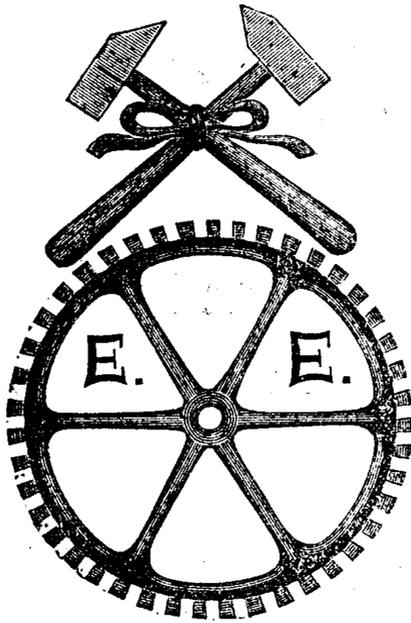
Puffgasse

Obere Schlachthofgasse

Lieferung, Montage und Reparatur von Maschinen und maschinellen Anlagen aller Art. Moderne Transmissionen und einzelne Bestandteile. Eisen- und Metalldreherei, Hobel-, Fräse- und Schleifarbeiten. Gutachten und Kostenanschläge. Sachverständiger für Elektrotechnik.

Ausführung aller Schlosserarbeiten als: schmiedeeiserner Tore, Fenster, Gitter, Geländer, Stiegen u. s. w. Anfertigung patentierter und zur Patentanmeldung bestimmter Artikel unter Zusicherung strengster Wahrung der Erfinderinteressen.

Solide und prompte Bedienung. Mäßige Preise.



## Herren-Modehemden

„Löwenmarke“

Faltenbrust, modernste Dessins, färbig fl. 1.55, weiß fl. 1.60 und aufwärts. Enorme Auswahl.

**Gustav Pirchan.**

## Knott's Himmelhau

Feinster Kindersuppengries aus allerbestem Rohmaterial dient zur Herstellung von nahrhaften Suppen für Kinder und Rekonvaleszenten.

## Paula Gödl

### Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckentappe ersucht. 1424

## Moderne Kinderwagen

## Moderne Sportwagen

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

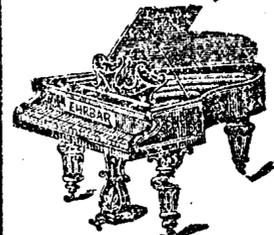
Klavier-Niederlage und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Schillerstraße 10, Edhaus  
Herrengasse 42, 1. Stock. 115

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52575.



Steckenpferd



Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!  
— 2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen! —  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
Vorrätig in 50 Hellen, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden, Zürich)

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

# Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen.
Mit. 3.10 lang	1 Koupon 10 Kronen
kompletten	1 Koupon 12 Kronen
Herrn-Anzug	1 Koupon 15 Kronen
(Stof, Hose u. Gilet)	1 Koupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieher, Hohe, Touristenknoten, Seidentammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Kleiderlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Größte Auswahl gereinigter, vollkommen staubfreier

# Bettfedern u. Flaumen

Schleissfedern	1/2 Kilo Kr.	1.50
dto.	1/2 " "	2.50
dto.	1/2 " "	3.10
dto. weiß	1/2 " "	4.50
Eutenflaum grau	1/2 " "	5.50
Gänseflaum weiß	1/2 " "	6.—
dto.	1/2 " "	8.50
dto.	1/2 " "	10.—

## Eingeführte Sorten Roßhaar.

## Anfertigung von Matratzen

Roßhaar grau	1/2 Kilo Kr.	1.25
dto. schwarz	1/2 " "	1.65
dto. weiß	1/2 " "	1.75
dto. schwarz	1/2 " "	2.35
dto. weiß	1/2 " "	2.40

## Modewarenhaus J. Kokoſchinegg



**Unübertroffen**  
ist die von mir erfundene, an meinem 34jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, geſetz. geſch.

### Ella-Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K., 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

**Kamilla Mikky, Marburg, Götheſtraße 2**

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

# !Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!

!Garantiert unschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.

Nur erhältlich bei:

**May Wolfram, Drogerie.**

**Wep frische Kinder-Nährmittel**  
billig kaufen will gehe zur Drogerie  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrongasse

**Ihr Glück**  
in Steiermark durch Heirat mit solidem, strebsamen Herrn sucht alleinstehende Dame, größeres Vermögen besitzend. Nur aufr. Off. erbet. an **H. Wodtke**, Berlin W. 30.

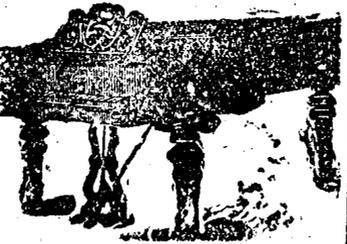
**Hofwohnung**  
Zimmer, Kabinet, Küche. Burggasse 29. 1634

**Einige schöne Fichten**  
für einen Ziergarten geeignet, werden zu kaufen gesucht.Adr. an die Verw. d. Bl. erbeten.

**Verlässliches Mädchen**  
wird zu kleiner Familie nach auswärts gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1508

**Sommerwohnung**  
im Villenviertel in Marburg, 1-2 Zimmer, geschl. Veranda, mit oder ohne Küche, Gartenbenützg., süßg., ruhig, Nähe Stadtp., Volksgarten zc. Ruſchr. unt. „Billig 11428“ an die Verw. d. Bl. 1587

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt**  
von **Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Viktoringasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korſelt, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Trauer- und Grabkränze**  
mit Schleifen und Goldschweif, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **H. Kleinschuster, Marburg**  
Herrngasse 12 3887

Sehr hübsch möbliertes, kleineres **Zimmer**  
sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badenbenützung, ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Anfragen Volksgartenstr. 6, 1. St.

**Gemischtwarenhandl.**  
guter Posten, krankheits halber zu verpachten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1165

**GELD**  
für alle Stände! Raſch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5% jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Politzze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 %.** Philipp Feld, Bank- und Börſen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 1607

**Schönes Gewölbe**  
auf gutem Posten sofort zu vermieten. Anfr. Verw. d. Bl. 1625

**Buschenschank**  
Glawitsch 1620  
in Roschal ist wieder eröffnet. Ladet zum Besuch höflichst ein.

**Hübsch möbliertes Zimmer**  
mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507

**Fleißiges Mädchen**  
für Alles wird aufgenommen. Anfr. Verwalt. d. Bl. 1474

**Gut erhaltener Eiskasten**  
wird zu kaufen gesucht. Anfr. in der Verw. d. Bl. 1509

**Riparia Rupestris**  
101<sup>24</sup> Schnitt- und Wurzelreben, auch Riparia Portalis, sowie auch veredelte Reben hat abzugeben **Gut Trenenegg, Post Marburg.**

**Schlachtaninchen**  
billigst zu haben im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19. 1819

**Geld Darlehen**  
an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekar-Darlehen, besorgt raſch **J. Schönfeld**  
Budapest. VII, Garaigasse 9. (Retourmarkte.) 1506

**Strohhut-Lacke**  
in allen Farben, gefüllt in Flaschen à 30 h. Stofffarben, Schuh-Cream u. -Lacke, Parkettwachsen, Fußbodenfarben zc. zc. **K. WOLF's Adler-Drogerie**  
Herrngasse 17 gegenüber der Postgasse.

**Geld, rasch zu 4-5%**  
Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 200 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 % effektiviert diskret **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII, Róttjälárdgasse 5.** 1597

**Wegen Übersiedlung**  
ist eine Badewanne, Wäscheschiff, weicher Kleiderkasten und Verschiederenes zu verkaufen. Adresse im Papiergeschäft Domgasse 5. 1614

**Vorzügliche erstklassige veredelte Reben**  
hat noch abzugeben **Paul Rupnik, Marburg, Franz Josefstraße 15.** 1567

**SINGER Nähmaschinen**  
kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

**SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Marburg, Herrngasse 32.

**Obstbäume**  
niedere und halbhöhe:  
Birnen  
Äpfel  
Aprikosen  
Heineklenden  
Pflaumen  
Pflirsche  
Kirschen  
Mispeln

**ROSEN**  
nieder, halbhoch und hoch, ein- und zweijährige

**Spargel-Pflanzen**  
**Saatkartoffel „Juwel“**  
(beste Kartoffel)  
offertiert in großer Auswahl

**A. Kleinschuster**  
Marburg.

# Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg.

## Danksagung.

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Marburg und der Rettungsabteilung fühlt sich angenehm verpflichtet, für die aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der **Hilfs- und Rettungsstation** von Seite der Bewohnerchaft von Marburg und Umgebung der Wehr entgegengebrachte Wertschätzung und für den zahlreichen Besuch sowohl im Müsthaufe, als auch beim Kommerse den tiefstgefühlten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Johann Schmiderer, Bürgermeister der Stadt Marburg für die schwungvollen Ansprachen und die zum Ausdruck gebrachte Anerkennung, welche die Tätigkeit der Vereinsmitglieder noch mehr beleben wird, ferner den erschienenen Herrn k. u. k. Generalmajor Walter von Sagburg, den Herren k. u. k. Offizieren, Herrn k. k. Statthaltereirat Marius Graf Attems, Herrn Landtagabg. Heinrich Wastian, dem löblichen Gemeinderate, Herrn Amtsvorstand Dr. Josef Schinner, der hochw. Geistlichkeit, den Herren Ärzten, der löbl. Südbahn-Liedertafel für den ausgezeichneten Vortrag mehrerer Chöre, den auswärtigen lieben Freunden für die Übersendung zahlreicher Beglückwünschungsschreiben und unseren liebwerten unterstützenden Mitgliedern. Den geehrten Spendern, durch deren Liebesgaben das Werk der Rettungsabteilung entstanden ist, sagen wir nochmals herzlichsten Dank. Der Aufruf zur gütigen Widmung von Spenden ist nicht wirkungslos verblieben und wieder hat sich der alte Wehrmannspruch

„Einer für Alle — Alle für Einen“

mit dem die Arbeit begonnen wurde, schönstens bewährt. Die geehrte Bewohnerchaft von Marburg und Umgebung kann versichert sein, daß die Rettungsabteilung der freiwillig übernommenen Pflicht stets nachkommen wird und die weitere Aufgabe des Kommandos ist es, dieses Institut zum Wohle unserer lieben Draustadt immer mehr auszubauen. Wir bitten um ferneres Wohlwollen und weitere gütige Unterstützung.

Gut Heil!

Der Schriftwart:

**Johann Leyrer.**

Der Feuerwehrchefarzt und Leiter der Rettungsabteilung:

**Josef Urbaczek.**

Der Hauptmann:

**Josef Rakek.**

## Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung anlässlich des Leichenbegängnisses unserer lieben Mutter sowie den Spendern der schönen Kränze und für die vielen Beileidskundgebungen sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Es kamen bei Wildhaus, am 3. Mai 1908.

Die tieftrauernde

**Familie Laurentschitsch.**

## Handels-Gremium Marburg.

In der Generalversammlung vom 7. Mai d. J. wird der Vorstand, Herr **Johann Grubitsch**, welcher als Delegierter der Gründung des Zentralverbandes österr. Kaufleute am 26. April l. J. in Wien bewohnte, über die Verhandlungen einen Bericht erstatten, speziell über die Beschlüsse gegen das neue Pensionsgesetz.

Wir machen die Mitglieder hierauf besonders aufmerksam und erjuchen um recht zahlreiches Erscheinen.

Die Gremial-Vorsteherung.

## Handels-Gremium Marburg.

### Einladung

zu der **Donnerstag, den 7. Mai 1908** abends 8 Uhr im **Kasinospeisesaale** (1. Stock) stattfindenden

## 35. Hauptversammlung

der Gremiums-Mitglieder mit folgender

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolles der 34. Hauptversammlung am 14. März 1907.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Kassaprüfer.
4. Bericht des Lehrlings-Krankentasse-Revisionskomitee.
5. Beschluß über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1908.
6. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1908.

Wahlen:

7. Wahl von 2 Rechnungsprüfer.
8. Wahl von 3 Mitgliedern in den Lehrlings-Krankentasse-Überwachungsausschuß.
9. Wahl von 3 Ersatzmännern in den Lehrlings-Krankentasse-Überwachungsausschuß.
10. Wahl von 4 Delegierten in die Versammlungen der Handelsangestellten.
11. Wahl eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes in die Gehilfen-Krankentasse-Vorsteherung.
12. Wahl eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes in den Gehilfen-Krankentasse-Überwachungsausschuß.
13. Wahl eines Mitgliedes und eines Ersatzmannes in den schiedsgerichtlichen Ausschuß.
14. Wahl eines Delegierten in die Verbandsversammlungen.
15. Beschluß über die Errichtung einer eigenen Krankentasse für die Diener-Kategorie.
16. Acht Anträge und Fragen des Herrn Alexander Starkel.
17. Anträge der Mitglieder nach § 15 der Statuten.
18. Allfälliges.

Marburg, am 22. April 1908.

**Handels-Gremium Marburg.**

Der Vorstand: **Johann Grubitsch.**

5333 Quadratmeter

## Feld

zu verkaufen. Anfrage in der Verm. d. Bl.

## Mädchen und Frauen

1659  
die sich für den genossenschaftlichen **Damenfrisierkurs** interessieren, werden gebeten, als **Modelle** sich zu melden, im Saale der Alten 'Bierquelle' Postgasse, nachmittag von 3—5 und abends von 8—10 Uhr.

## Lehrmädchen

für Damenschneiderei und eine geübte **Mamsell** werden aufgenommen. Schillerstraße 6, 2. Stod. 1654

Gebe hiemit dem P. T. Publikum bekannt, daß ich meinen

## Weinschank

in **Brunndorf**, Schulgasse 17, welchen ich schon vor 3 Jahren einmal geführt, wieder eröffnet habe. Es wird alter und neuer Wein zum Ausschank gebracht. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Johanna Šnuderl.**

## Preiswürdig

zu verkaufen ein altes Klavier um 50 Kr. so auch eine starke Schmied'sche Patent-Waschmaschine um 30 Kr. Anzufrag. in der Verm. d. Bl. 1640

Tüchtige

## Kassierin

sucht Stelle. Geht auch auswärts. Adresse in der Verm. d. Bl. 1651

Gebildetes

## Fräulein

geprüfte Erzieherin, sehr häuslich, kann auch kochen, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau od. zu mutterlosem Kinde. Anträge erb. unter „Sofort 78“ an Verm. d. Bl.

Elegant möbliertes

## ZIMMER

billig zu vermieten. Volksgartenstraße 24. 1586

## Abbitte.

Die von mir gegen Fräulein **Mathilde Bogrin** gemachten unüberlegten Äußerungen nehme ich hiermit zurück und bitte genanntes Fräulein um Entschuldigung.

**Marie Speglitsch.**

## Bergebung von Bauarbeiten.

Für den **Bau der Artillerie-Kaserne** in Marburg werden hiemit folgende Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben:

1. Kanalisierungsarbeiten im Betrage von . . . 23.239 Kr.
2. Einfriedung aus Beton, Pfeiler und Sockel . . . 20.045 "
3. Einfriedung aus Holz zwischen den Pfeilern . . . 3.451 "
4. Anbinde-Barrieren aus Holz . . . 2.520 "
5. Tränktröge aus Beton . . . 1.560 "
6. Lieferung der Stall-Klinkersteine . . . 2.772 "

Pläne, Kostenanschläge und Übernahmebedingungen können vom 6. Mai 1908 an, im städtischen Bauamte am Rathause eingesehen werden. Die Angebote sind für jede der oben angeführten Arbeiten gesondert zu stellen; denselben ist eine Bestätigung des Stadtzahlamtes über das erlegte Neugeld, welches 5 Prozent des für die betreffende Arbeitsgattung veranschlagten Kostenbetrages zu betragen hat, beizuschließen.

Das Neugeld kann in Staatspapieren oder steiermärk. Sparkassebücheln erlegt werden. In den Angeboten ist mit Ziffern und Worten anzugeben, gegen wie viele Prozente Aufzahlung oder Nachlaß zu den in dem Kostenanschlage angelegten Preisen der Anbotsteller die Arbeiten zu übernehmen sich verbindet. — Angebote werden bis zum 11. Mai 1908, 12 Uhr mittags angenommen.

Später einlangende Angebote oder solche, denen die Bestätigung über das erlegte Neugeld nicht beiliegt, oder in denen der Nachlaß oder die Aufzahlung zu den im Kostenanschlage angelegten Preisen nicht in Prozenten angegeben ist, werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein. Stadtrat Marburg, am 5. Mai 1908.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

## Marburger Bicycle-Club.

Montag den 11. Mai 1908 abends 8 Uhr Hotel „Mohr“

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Jahr.
2. Bericht der Revisoren über den Befund der Revision.
3. Wahl des gesamten Ausschusses.
4. Wahl von zwei Rechnungs-Revisoren.
5. Allfällige Anträge.

1649

Der Ausschuß.

## Bitte zu beachten!!

Ich verständige das geehrte Publikum, daß ich alle Sorten und alle Größen

## Spiegel

die blind, fleckig oder fehlerhaft sind, vollkommen neu herstelle. Ich wohne **Hotel „Stadt Wien“** und bitte mich mit Arbeiten zu beehren, und wird sich das geehrte Publikum sofort überzeugen, daß ich die alten Spiegel vollkommen herstelle. Anerkennungs-schreiben sind in meinem Besitze. 1656 Hochachtungsvoll

**Leo Balaban**

**Adler-Schreibmaschine** | **Junger Kommiss**  
Gemischtwarenhändler, deutsch und slowenisch sprechend, wird per sofort aufzunehmen gesucht. Offerte unter meisterrin Tegetthoffstraße 44. „S. 83“ an die Verm. d. Bl. 1669